

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Die Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 und im ganzen Jahre 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

7. Die Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 und im ganzen Jahre 1909.

Nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer wurden in den Monaten Oktober, November und Dezember zum Verkaufe geschlachtet:

Im IV. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1909	611	7 131	2 566	13 553	22 939	46 800	51 145	115 030	6 780	3 465	2
1908	638	6 611	2 752	12 263	21 132	43 396	47 263	125 102	7 243	3 160	1
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	-27	+ 520	-186	+1290	+1807	+ 3 404	+3882	-10 072	-463	+ 305	+ 1

Danach haben die gewerblichen Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahre 1908 mit Ausnahme der Schweine, Schafe, Farren und Pferde bei allen anderen Schlachtartgattungen zugenommen. Die Zunahme ist besonders bei den Kälbern und Junggründern recht erheblich. Bei den Schweinen ist wieder wie in den vorhergehenden Vierteljahren eine beträchtliche Abnahme mit 10 072 Stück zu verzeichnen. Diese Verminderung der Schweineschlachtungen ist annähernd gleich groß wie im III. Vierteljahr 1909 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahre 1908 (10834 Stück).

Bei der Berechnung des Schlachtgewichtes unter Zugrundelegung der vom Kaiserlichen Gesundheitsamte ermittelten Durchschnittsschlachtgewichte ergibt sich, daß die Abnahme bei den Schweineschlachtungen durch die Zunahme der Großvieh- und Kälberschlachtungen mehr als ausgeglichen war; der durch die gewerblichen Schlachtungen im IV. Vierteljahr 1909 gewonnene Fleischvorrat war nämlich um 45 344 kg höher als im IV. Vierteljahr 1908.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1909 mit den gleichartigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt.

Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau unterstellt:

Im Jahre	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1909	1 765	28 287	10 841	46 762	88 344	205 454	438 953	24 794	25 002	4
1908	1 738	26 204	11 426	43 278	81 087	189 990	481 924	24 497	23 521	1
1907	1 855	26 833	9 188	40 726	77 906	176 940	476 713	22 173	22 568	5
1906	2 139	28 686	10 265	44 287	80 617	181 442	382 451	23 254	21 111	3
1905	1 930	26 386	9 985	43 529	83 033	179 437	415 583	23 521	22 317	3

Danach ergibt sich im Großherzogtum Baden für das Jahr 1909 gegenüber dem Jahr 1908 eine Vermehrung:

bei	um Stück	bei	um Stück
Pferden	27	Kälbern	15 464
Ochsen	2 083	Schafen	297
Kühen	3 484	Ziegen	1 481
Junggründern	7 257		

eine Verminderung aber bei Farren um 585 Stück und bei Schweinen um 42 971 Stück.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamte ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der Fleischmenge vorgenommen, so stellt sich für 1909 der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene gesamte Fleischvorrat auf 87 151 380 kg, d. h. um 311 655 kg niedriger als im Jahre 1908. Obwohl in dem II., III. und IV. Vierteljahr 1909 gegenüber den gleichen Zeitabschnitten im Jahr 1908 eine Erhöhung des Fleischvorrats festgestellt wurde, so konnte hierdurch der durch die verminderten Schweineschlachtungen bedingte Ausfall im I. Vierteljahr mit 736 577 kg nicht mehr ausgeglichen werden.

Von dem Gesamtfleischvorrat von 87 151 380 kg ist noch das für untauglich zum Genusse erklärte Fleisch abzuziehen. Dessen Menge ist für 1909 noch nicht genau festgestellt, ist aber von

Im ganzen 934 1274728250 409971816 3915 5431 3114 7090 727 698915965 1681 35566 938 1273927329 40088 1752 3460 5212 3116 7. 31 790 6768 15527 1574 34876

einem Jahr zum andern nur geringen Schwankungen unterworfen. Es betrug z. B. im Deutschen Reich im Jahre 1908: 0,36 %, 1907: 0,35 % der Gesamtmenge. Nimmt man für 1909 wie für 1908: 0,36 % an, so sind 313 745 kg Fleisch in Abzug zu bringen.

Der Fleischverbrauch stellt sich dann nach den gewerblichen Schlachtungen bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 2 118 860 Einwohnern im Jahr 1909 in Baden auf 40,98 kg auf den Kopf gegen 41,25 kg im Jahre 1908. Hierzu kommt noch die Fleischmenge, die sich aus den Hauschlachtungen ergibt, die der Fleischschau nicht unterstellt sind. Die Zahl der Hauschlachtungen betrug im Jahr 1909 nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung vom 1. Dezember 1909: 1407 Kälber, 192 Junggrinder, 649 Kühe, 79 Farren, 127 Ochsen, 661 Schafe, 195 184 Schweine, 19 152 Ziegen. Das ergibt eine Fleischmenge von 8,13 kg auf den Kopf gegen 8,83 kg im Jahre 1908. Die Zahl der Hauschlachtungen ist ebenfalls etwas zurückgegangen, da infolge der hohen Preise für Schweine viele Haushaltungen, die sonst Schweine zum Schlachten im eigenen Haushalt ankaufte, hiervon Abstand nahmen. Auch haben vielfach die kleineren Landwirte, die sonst gewöhnlich ein oder mehrere Schweine zu ihrem eigenen Gebrauch geschlachtet haben, in diesem Jahre wegen der hohen Preise ihre Schweine verkauft.

Nach den gewerblichen Schlachtungen und Hauschlachtungen zusammengekommen trifft demnach in Baden für das Jahr 1909 ein Fleischverbrauch von 49,11 kg auf den Kopf gegen 50,08 kg im Jahre 1908.

Dazu kommt ferner die Fleischmenge, die nach Abzug des ausgeführten Fleisches aus dem Auslande mehr eingeführt ist. Der Einfuhrüberschuß läßt sich nur für das ganze Deutsche Reich berechnen; er betrug auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1908: 2,74 kg, im Jahre 1907: 2,98 kg. Nimmt man den gleichen Betrag wie 1908 auch für das Jahr 1909 an, so stellt sich der Gesamtverbrauch an Fleisch im Jahre 1909 in Baden auf 51,83 kg auf den Kopf gegen 52,82 kg im Jahre 1908, 52,59 kg im Jahre 1907, 50,29, 51,39 und 52,05 kg in den Jahren 1906, 1905 und 1904. Für das ganze Deutsche Reich ist der durchschnittliche Fleischkonsum vom Kaiserlichen Gesundheitsamt im Jahre 1908 auf 53,28 kg und 1907 auf 52,93 kg auf den Kopf berechnet worden. Es scheint demnach, als ob der Fleischverbrauch in Baden unter dem Reichsdurchschnitt bliebe. Bei der Berechnung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ist aber für die nichtbeschauspflichtigen Schlachtungen (Hauschlachtungen) die Zählung vom 2. Dezember 1907 auch für das Jahr 1908 zugrunde gelegt worden. In Baden werden die Hauschlachtungen jährlich gezählt und es hat sich hierbei gezeigt, daß dieselben in den letzten Jahren abgenommen haben. Im Jahre 1907 war der Anteil der Hauschlachtungen in Baden 9,3 kg auf den Kopf der Bevölkerung, im Jahre 1908 nur noch 8,83 kg und 1909: 8,13 kg auf den Kopf. Würde man in Baden auch für 1908 und 1909 die Hauschlachtungsergebnisse von 1907 zugrunde legen, so würde der scheinbar etwas geringere Fleischverbrauch dem für das Deutsche Reich berechneten gleichkommen.

8. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgemeinschaft.

Von einem Versicherungs-Notstand konnte früher in der Hinsicht gesprochen werden, daß gewisse Risiken, namentlich landwirtschaftliche Anwesen mit weicher Bedachung (Stroh, Schindel) und bestimmte Industrieanlagen in Gebirgsgegenden, wegen erhöhter Brandgefahr für ihre Fahrnisse im freien Verkehr zu angemessenen Bedingungen keine Deckung fanden.

Nachdem zuerst mit dem Deutschen Rhönix, Verf.-A.-G. in Frankfurt a. M., ein Abkommen zur Deckung dieser notleidenden Risiken getroffen worden war, das dankenswerte Ergebnisse gezeitigt hat, trat eine Erweiterung und Erleichterung hinsichtlich der Versicherungsmöglichkeit dadurch ein, daß auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern die „Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ mit Wirkung vom 1. Januar 1908 eine Versicherungsgemeinschaft für diese notleidenden Risiken im Großherzogtum ins Leben rief; jede zugehörige Gesellschaft nimmt im Verhältnis ihrer badischen Prämienentnahme an der Versicherungssumme der übernommenen Risiken teil. Ein wesentliches Zugeständnis liegt darin, daß die Gemeinschaft für landwirtschaftliche Fahrnisse unter Weichdachung eine Höchstprämie von 5 M für 5 Tausend versicherte Summe in Anrechnung bringt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Badischen Feuerversicherungsbank in Karlsruhe und des bereits genannten Deutschen Rhönix, vertreten durch seine Generalagentur in Karlsruhe. Anträge auf Aufnahme in die Versicherungsgemeinschaft sollen erst gestellt werden bei Risiken einfacher Art, wenn diese von mindestens zwei, bei industriellen oder großgewerblichen Risiken, wenn sie von fünf Vereinigungs-